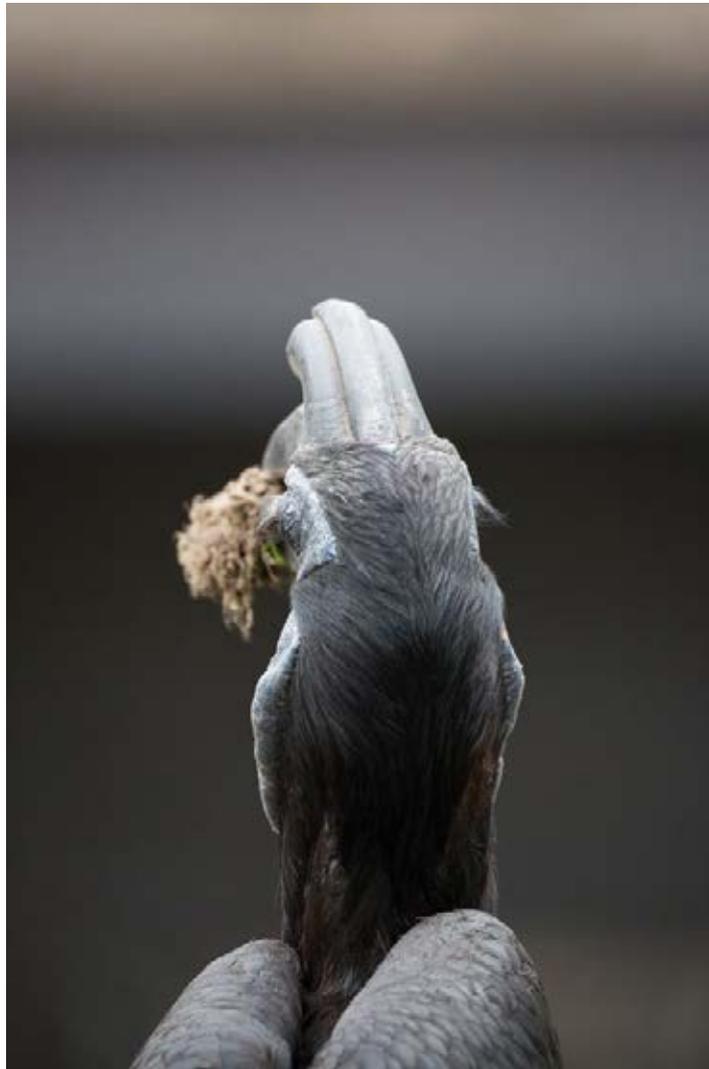


# ***INNEN***

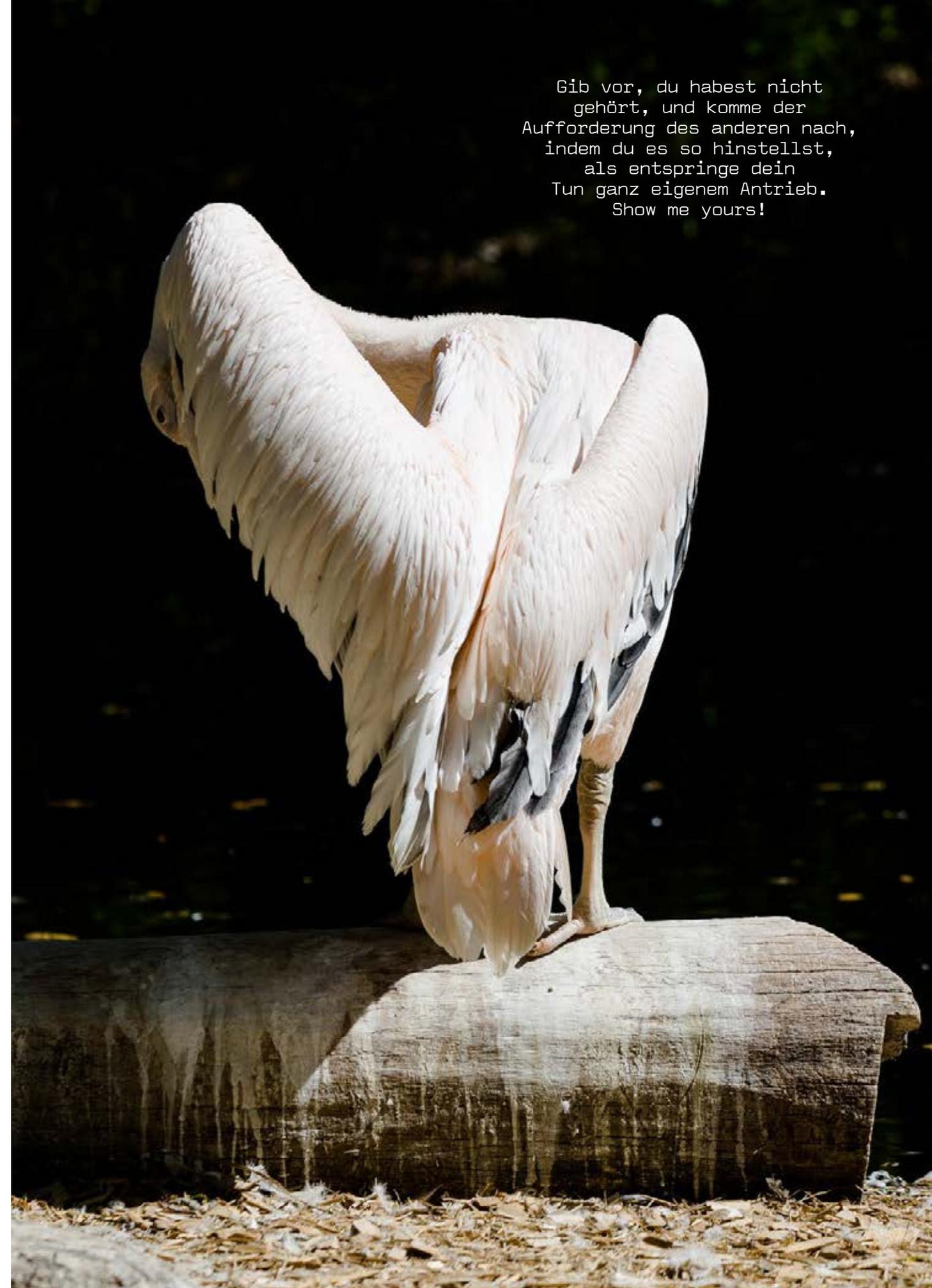
Nº II



Vielleicht doch eher Picnic at  
Hanging Rock als Frühstück im  
Grünen.



Gib vor, du habest nicht  
gehört, und komme der  
Aufforderung des anderen nach,  
indem du es so hinstellst,  
als entspringe dein  
Tun ganz eigenem Antrieb.  
Show me yours!



When deer doze.

Gern wäre ich Gast im Innern eines jungen Reh: In dem Augenblick, da es mit fortwährend geschlossenen Augen kurz aus dem Schlaf schreckt, um dann wieder seinen Kopf senken zu können.  
Fremd ist der Gast. Ungewiss, ob Freund oder Feind und wie sich alles entwickelt. Wer bietet was und wer hat was von wem zu erwarten?  
Recht haben oder glücklich sein?, würde ich mal gefragt. Wohlfühlen soll er sich auf jeden Fall, der Gast. Zuhause fühlen; oder vielmehr: wie Zuhause. In diesem Spalt der Als-ob richtet sie sich ja ein, die Kunst.  
Aber wo ist Zuhause: wo man gemocht wird oder wo man nicht gemocht werden muß?  
Sich mit dem Haat auf dem Rücken fortzubewegen hinterlässt eine Schleisspur aus Schleim. - Hingegen das Reh, auf Beinen so grazil und unbeobachtet; denn es trägt sein Zuhause innen.  
Der Rehininnenraum, dort, wo das Gefühl im Schlaf die Moderne gebiert.  
Mein Traum ist es auszulösen allein durch Erkannwerden. Keine Knöpfe drücken müssen, kein Behandeln, keine Signale in Innenräume funken, sondern: hinein-spazieren, da sein, erkennen, dass man bereits dort ist. Innen ist Draußen. Der Gast hat Recht.

Thomas Splett, September 2011





Es waren seine Großzügigkeit und Unschuld, seine  
Verletzlichkeit, die mich gefesselt und erobert haben.  
Welch ein Gegensatz zu den anderen Männern.

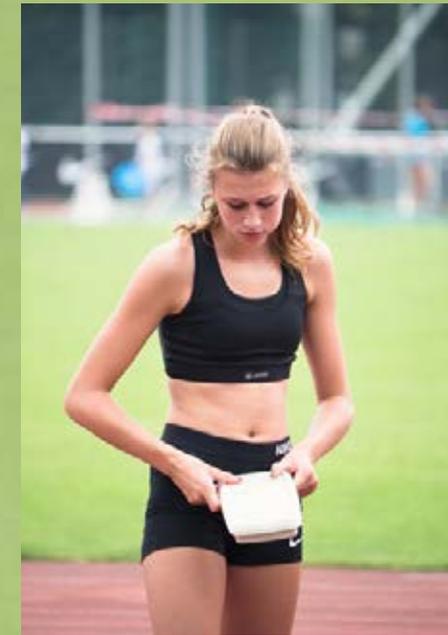


Sollte das stimmen, so müssen wir uns Adam und Eva als die ersten

Zuschauenden vorstellen.



Manchmal wünsche ich mir die Empfindsamkeit von Sportler\*innen, wie sie, in künstlichen Landschaften begrenzt wie ein Blatt Papier und noch bevor sie Erfolge feiern oder scheitern, ganz in sich selbst sind, in der Innerlichkeit ihrer Konzentration auf eine möglichst perfekt dargebotene Bewegung in den Äußerlichkeiten von Lauf, Sprung und Wurf.



Bundesjugendspiele sind die Bretter, die die Welt bedeuten.



Da flehte ich sie an:



Bitte öffne  
die Augen -  
damit ich dich  
fotografieren  
kann.





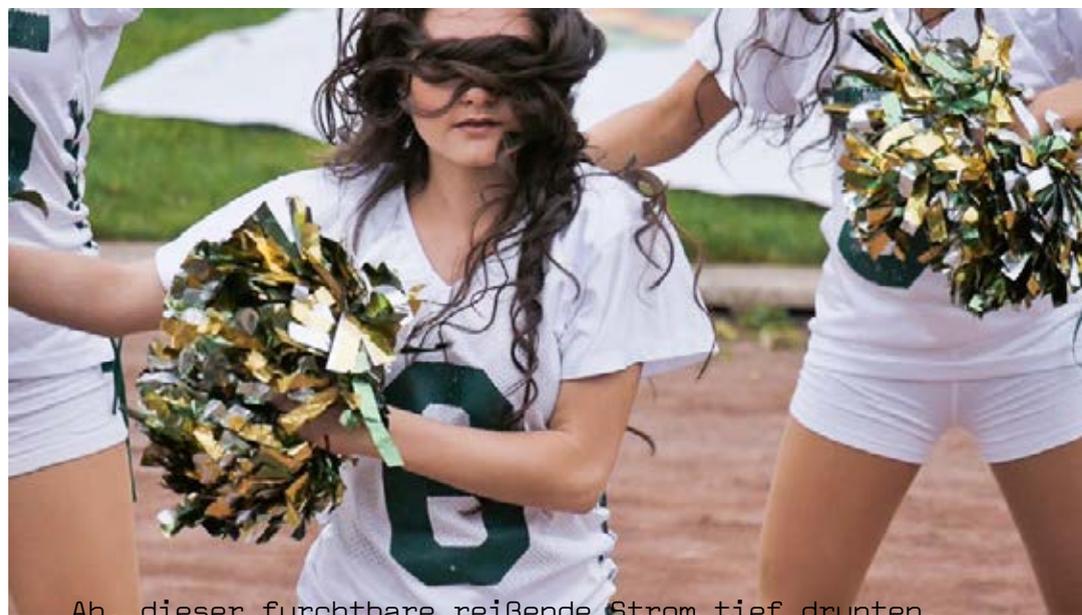
Ein Fluchtbaum schattet angesichts von  
blassblauer Blume mein Lid.



Neben dem Fenster ein Vorhang.



Ehrlich oder nicht, sowas füllt einem doch den Tag aus und das Leben,  
da hat man immer was, woran man denken kann, jeden Moment,  
und alles um einen herum sieht anders aus, wie eine neue Welt.



Ah, dieser furchtbare reißende Strom tief drunten,  
und die See, die See, manchmal wie Feuer rot,  
und die herrlichen Sonnenuntergänge  
und die Feigenbäume in den Alamedagärten.





Ist's mir im eigenen Keller zu schweigsam,  
so schaue ich in Nachbars Garten.